

Famous People of Barnsley (Gmünder Tagespost vom 5.9.2006)

Barnsleyer Persönlichkeiten in Geschichte und Gegenwart

ein Überblick von Prof. Dr. Reinhard Kuhnert

So wie Peter Parler, Hans Baldung-Grien oder Jerg Rathgeb mit der Kultur von Schwäbisch Gmünd assoziiert werden, so gibt es auch eine Reihe von Persönlichkeiten in unserer englischen Partnerstadt Barnsley, die jedoch hier kaum bekannt sind – und das, obwohl beide Städte nunmehr seit 35 Jahren „verschwistert“ sind. Dem will dieser kleine Beitrag abhelfen und Interesse wecken, wie schon George Orwell auf seinem Weg durch die nordenglischen Industriestädte in Buch und Tagebuch „The Road to Wigan Pier“ von 1936-37 .

Dichter und Schriftsteller:

Donald Davie (1922-1995) stammt aus einer baptistischen Familie in Barnsley, wo er auch das Gymnasium besuchte. Er gehörte zu den führenden Vertretern der sog. Neuen englischen Dichtung zwischen 1954 und 1965. Diese Gruppe von Dichtern wollte die Erfahrungen des massenhaft Bösen nach dem 2. Weltkrieg in einer „neuen Ernsthaftigkeit“ verarbeiten. Er veröffentlichte 3 Bände seiner gesammelten Gedichte. Er lehrte zunächst als Literaturprofessor an der Universität von Essex in Colchester, dann an der kalifornischen Stanford und der Vanderbilt Universität in Nashville, Tennessee.

Ebenezer Elliott (1781-1849). Der sozialpolitisch engagierte Dichter hatte in seiner Kindheit Kontakt nach Barnsley, ging in Penistone zur Schule, zog sich erst gegen Lebensende nach Great Houghton (Teilort von Barnsley) zurück, wo er Hargate Hill, ein Grundstück von 10 Morgen, erwarb. „Alle wirklichen Dichter sind glühende Politiker“, sagte er. Sein noch heute bekanntes Gedicht ist die „Hymne für die kleinen Leute“ von 1847. Er liegt auf dem Friedhof von Darfield (Teilort) begraben.

Ian Macmillan wurde 1956 im Teilort Darfield geboren, wo er auch heute lebt. Er liebt den Yorkshiredialekt (Gedicht: „The Meaning of Life“) und ist ein aktiver Entertainer in der Verbreitung seiner Gedichte. Er schreibt regelmäßig im „Barnsley Chronicle“ und wirkt im wöchentlichen BBC-R3-Kabarettprogramm „The Verb“ mit, wo es um die Deutung der gesprochenen Sprache geht.

Barry Hines, geboren 1939 im barnsleyer Teilort Hoyland Common. Er war zuerst Lehrer , dann freier Schriftsteller nach dem großen Erfolg seines Romans „Kestrel for a Knave“ (1968), der in einen noch erfolgreicherem Film mit dem Titel „Kes“ umgewandelt wurde. Der Film wurde ausschließlich in Barnsley selbst gedreht – und lebt auch von seinem besonderen Lokalkolorit der englischen „working class“ oder Arbeiterklasse.

Ingenieure:

Joseph Bramah wurde 1748 in Stainborough, heute Teilort von Barnsley, geboren. 1778 patentierte er seine erste und wohl segensreichste Erfindung: die moderne Wasserklosettpülung. Danach wandte er sich der Technik der Schiffsschleusen zu und entwickelte das Patent für das sog. Bramah Lock“(wasserdichte Schleusenkammer) und eine hydrostatische Maschine. 1787 ließ er sich die erste Bierzapfanlage patentieren. Er starb 1814. Eine Erinnerungstafel befindet sich in der Kirche von Silkstone, in der er auch getauft wurde. Vor kurzem wurde ein „Pub“ nach ihm benannt (rechts beim Rathaus).

Joseph Locke (1805-1860): obwohl bei Sheffield geboren, zog die Familie mit dem Fünfjährigen nach Barnsley. Achtzehnjährig ging er bei dem Eisenbahnpionier George Stephenson in die Lehre: dabei soll er die legendäre erste Dampflokomotive „Rocket“ (Rakete) gefahren haben. Er stieg auf zu einem der größten Eisenbahningenieure Englands und Schottlands – und wird in einem Atemzug mit Robert Stephenson und Isambard Brunel genannt. Seine Ehefrau stiftete 1862 der Stadt Barnsley zu seinem Gedenken einen großen Park – eben: Locke Park. Dort steht eine Statue und ein Aussichtsturm „Locke Tower“ genannt.

Politiker:

Roy Mason, Lord of Barnsley 1924 in Barnsley geboren; der Labour-Politiker ist Pfeifenraucher und vertrat seine Heimatstadt im Londoner Parlament von 1953 bis 1983; er war Verteidigungsminister im Kabinett Harold Wilson, dann Nordirlandminister unter James Callaghan und galt als Todfeind der IRA. Er war der Meinung, dass man einen Krieg gegen den Terror nicht gewinnen könne, es sei denn mit politischen Mitteln unter dem Leitgedanken „Gerechtigkeit für alle“. Man sagt, dass er die IRA „fast besiegt“ hätte. Die schillerndste Figur des Barnsleyer politischen Lebens ist Arthur Scargill, 1938 im Teilort Worsbrough Dale geboren, selbst Bergmann auf der Wooley-Zeche, und ehemaliger Chef der Bergarbeitergewerkschaft NUM. Berühmt und berüchtigt wurde er während des großen Streiks von 1984/85, wo er in bitterer Konfrontation mit der Regierung Margaret Thatchers schließlich unterlag. Heute bekämpft er – an Oskar Lafontaine erinnernd - mit einer eigenen Parteigründung die Labour-Regierung

Religiöses Leben:

J. Hudson Taylor (1832-1905). Er wurde in der Cheapside Street geboren und wurde zu einem der ganz großen christlichen Missionare. Er wurde der Gründer der China-Inland-Mission. Am 19. September 1853 verließ er England zum ersten Mal, um in das Innere Chinas zu reisen, dessen Betreten Ausländern verboten war. Sein Gottvertrauen war rückhaltlos. Er schrieb in sein Tagebuch: „Wir mögen versagen, und wir versagen ja fortwährend, aber Gott versagt nie“; und: „Wir werden von Gott geführt, auch wenn wir nichts davon merken.“

Trotz aller Schwierigkeiten und Verfolgungen hatte er an seinem Lebensende 205 Stationen mit 849 Missionaren etabliert und mehr als 125.000 Christen in China gewonnen. – In Barnsleys unscheinbarer Salem-Kirche in der „Blucher Street“ (das meint tatsächlich den preußischen General Blücher!) befindet sich eine Gedenktafel.

Maler:

Und zu guter Letzt sei noch auf den Aquarellmaler Ashley Jackson hingewiesen, dessen Galerie seit 1963 in Holmfirth besichtigt werden kann. Seine „water colors“ sind zu einem Synonym für Yorkshire und seine wechselnden Stimmungen geworden. 1987 wurde gar eine Ausstellung durch Prince Charles persönlich vorgenommen, der ihn den „Turner of Yorkshire“ nannte – Welch eine Auszeichnung. Fürderhin wurde Bill Clinton ein Aquarell überreicht wie auch der NATO sein Aquarell von der Zerstörung der World Trade Centre-Zwillingstürme in New York am 9. September 2001.